



Presseinformation

Im Kreis Rendsburg-Eckernförde sind seit Jahren viele gut ausgebildete und erfahrene Fachkräfte und Initiativen im Einsatz, die bereits über das Landesprogramm niedrigschwellige Frühe Hilfen in SH oder die Bundesstiftung Frühe Hilfen finanziert werden.

Es gibt Netzwerke Frühe Hilfen, Fachkräfte wie Familienhebammen- & Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (FGKiKps) sowie den Bereich ehrenamtlicher Betreuung (z.B. das Projekt „welcome“) und viele wohnortnahe Angebote für Eltern und ihre Kinder im Alter von 0-3 Jahren, in denen diese Information, Unterstützung und Hilfe bekommen können. Diese Leistungen werden kostenlos und bedarfsgerecht erbracht und die Inanspruchnahme ist freiwillig.

Noch nicht zu unserer Zufriedenstellung gelöst, ist die niedrigschwellige Versorgung von Familien in strukturschwachen Gebieten. In denen es an Arztpraxen mangelt, wo Eltern keine Treffpunkte vorfinden und es oft nur sehr begrenzte Anbindungsmöglichkeiten an den öffentlichen Nahverkehr gibt. Einige Eltern orientieren sich außerhalb des Kreisgebietes, z.B. nutzen Angebote der Stadt Neumünster, einige steuern die Versorgungszentren im Kreis an (Rendsburg oder Eckernförde) und einige bleiben möglicherweise unversorgt.

Die Versorgung auf „Zuruf“ sowie die Versorgung in die strukturschwache Fläche bedarf eines hohen organisatorischen, zeitlichen und finanziellen Aufwandes. Dafür schaffen wir jetzt gemeinsam mit Der Diakonie und der Brücke e.V. das Angebot „Baby-Mobil“

Unsere Idee: Das „Baby Mobil“

Fachkraft & Auto sind im gesamten Kreisgebiet unterwegs

Eine Fachkraft – z.B. eine FGKiKp oder Familienhebamme – arbeitet auf Zuruf von Arztpraxen, Gemeinden (Sprechstunden Gleichstellung o.a.) oder anderen Fachkräften und „erstversorgt“ Familien im Sinne niedrigschwelliger Früher Hilfen im gesamten Kreisgebiet. Dabei haben wir vor allem die strukturschwachen Gebiete im Blick.

Insbesondere Arztpraxen wie Kinderärzte*innen, Gynäkologen*innen oder Allgemeinmediziner*innen, aber auch Kindertagesstätten, Beratungsstellen usw. können das „Frühe Hilfen Mobil“ anfordern. Entweder einmalig oder regelmäßig und zu festgelegten Zeiten. So können, wenn Eltern mit Unterstützungsbedarf in einer Praxis vorstellig werden, direkt Termine mit dem Frühe Hilfen „Baby- Mobil“ ausgemacht werden. Das Mobil kommt dann zu einem vereinbarten Termin zur Arztpraxis und kann die Familie vor Ort beraten und in Kooperation mit dem Ärzteteam überlegen, was nächste Schritte sein könnten.

Der Unterschied zu bereits bestehenden Angeboten der Frühen Hilfen liegt vor allem in der direkten Zusammenarbeit mit den Ärzte*innen vor Ort. Sie können das Mobil nach Zustimmung der Eltern anrufen und beauftragen. Die Familien erhalten dann entweder in der Praxis, oder, wenn gewünscht, im häuslichen Umfeld direkt und unkompliziert Beratung und Hilfe. Die Verbindung zwischen Ärzteschaft und Frühen Hilfen soll auf diese Weise langfristig auf eine tragfähige Basis gestellt werden.

Das „Baby-Mobil“ soll auch als Werbefläche dienen, um die Frühen Hilfen im Kreis weiter bekannt zu machen, da vielen Einwohner*innen im Kreisgebiet die Palette an Möglichkeiten und Ansprechpartnern*innen oft nicht vertraut ist.

Das Projekt wird gefördert im Rahmen des Corona Aufholpaketes* des Bundes und läuft zunächst bis Ende 2022.

** Mit dem AUFHOLPAKET werden deutschlandweit Möglichkeiten für Kinder, Jugendliche und ihre Familien geschaffen, um sich zu begegnen, gemeinsam Neues zu entdecken und ihre Welt nach der Pandemie zu erleben. Dafür bringt das BMFSFJ eine Vielzahl unterschiedlicher Kooperationspartner zusammen. Auch die Bundesstiftung Frühe Hilfen ist Teil des Aufholpakets und erhält weitere 50 Millionen Euro, um junge Familien in belastenden Lebenslagen durch zusätzliche Angebote, Beratung und Begleitung zu unterstützen. Für eine unbeschwerte Zukunft: www.bmfsfj.de/aufholpaket*